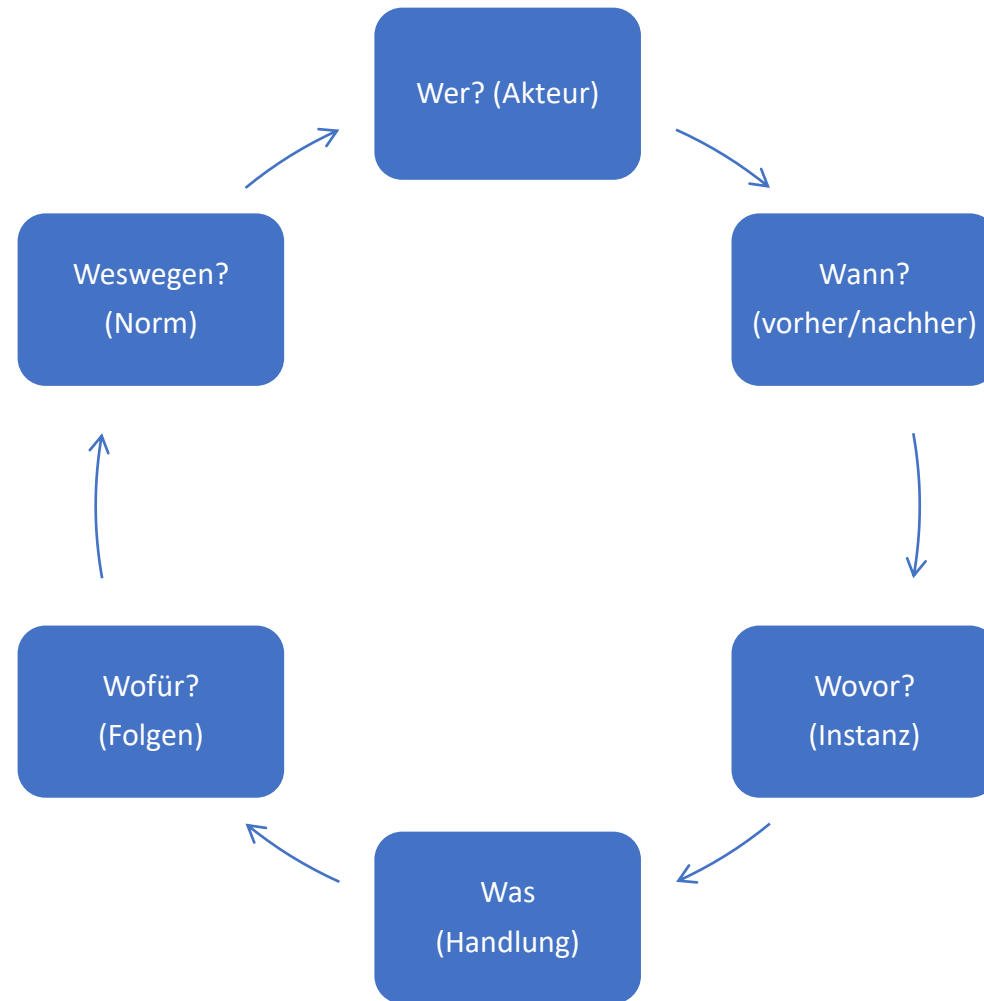


Warum ist das denn christlich?

Begründungsmodelle christlicher Ethik

Verantwortung als mehrstelliger Relationsbegriff in dynamischen, ethisch relevanten Prozessen



Dr. Ulrich Löffler, "Warum ist das denn christlich?".
Begründungsmodelle christlicher Ethik.

„Der Klassiker“ – leicht differenziert. Martin Luthers Begründungen von Ethik

„Von der Freiheit eines Christenmenschen“ (1520)

- Unterscheidung von **Glaube** (der Christenmensch „freier Herr“) und **Liebe** (der Christenmensch als „dienstbarer Knecht“) – Freiheit nicht als absolute sondern als „kommunikative Freiheit.“ (M. Honecker).
- Der befreiende (rechtfertigende) Glaube befreit zu den Werken der Liebe.
- Der „Leib“ („äußeres“ Handeln) als Ort der Werke und als Kommunikationsinstrument mit anderen Menschen.
- Entsprechung v. Glaube und Liebe: So wie Jesus Christus uns in unserer Not vor Gott geholfen hat – so helfen wir dem Nächsten in seiner Not (27)
- Werke als „freie Dienste“ „um des anderen Willen“ (28.)

„Sermon von den guten Werken“ (1520) (Dekalog als „hermeneutischer“ Impulsgeber für die Struktur der guten Werke)

- Glaube als „Hauptwerk“ → Schwerpunkt der Dekaloginterpretation: Gebote 1-3
- Glaube notwendige Lebensvoraussetzung aller guten Werke (Wenn kein Glaube, kein gutes Gewissen das ist, dann ist den Werken „der Kopf ab“.)
- Gute Werke aus Glauben „gleißen nicht“. (Kind wickeln, Straße fegen)

„Warum ist das denn christlich?“

Ethos, Moral und Ethik I – „Christlicher Ethos“ – „Christliche Moral“

Ethos

Moral

„Ein Ethos ist die Gesamtheit der auf ein gutes Leben gerichteten Handlungen und Vorstellungen, an denen sich das Handeln in einer Gruppe oder Gemeinschaft faktisch ausrichtet.“ (Hans Richard Reuter)

„Moral ist ein System von Normen und Verhaltensregeln, die sich in den Grundunterscheidungen von gut/böse oder schlecht, richtig/falsch, geboten/verboten (oder erlaubt) orientieren und für alle gelten“ (Hans Richard Reuter)



1979



2021

„Warum ist das denn christlich?“

Ethos, Moral und Ethik II: „Christliche Ethik“ als Teilthema der Theologie

Ethik bezeichnet die Reflexionsinstanz von Ethos und Moral; in ihr geht es um die theoretische Untersuchung beziehungsweise kritische Prüfung von gelebter Sittlichkeit und geltenden moralischen Normen. (Hans Richard Reuter)

Geeignet als Symbol für
„Christliche Ethik“ ?



Die Eigenart der historisch und konfessionell ausdifferenzierten christlich-theologischen Ethik kann so bestimmt werden:

1. Es gibt gerade in der pluralen Gesellschaft eine Notwendigkeit, immer wieder zu betonen: Christliche Ethik nimmt eine bestimmte **Perspektive** ein.
2. „**Nicht ihr Gegenstand, sondern seine Gegebenheitsweise konstituiert die Eigenart theologischer Ethik.**“ (Eilert Herms). Grund der christlichen Perspektive ist die spezifische „Daseinsgewissheit“ des christlichen Glaubens.

Drei gegenwärtige Perspektiven christlich-theologischer Ethik

Alle Beiträge in: Michael Roth/Marcus Held (Hg.), Was ist theologische Ethik? Berlin /Boston 2018.

1. Marco Hofheinz, Wahrnehmen, Prüfen, Urteilen. Explorative Annäherung an eine „selbstdarstellende“ theologische Identitäts- und Gemeindeethik. (S. 63-80)
2. Cornelia Richter, Ethik der Zwischenphänomene. Glaubensreflexion in lebensbegleitender Absicht (S. 177-196)
3. Friedrich Lohmann, Die christliche Ethik als Güterethik (S. 113-130)

1. Das „Sein in Christus“ (1. Kor. 3,11) als Ermöglichungsgrund für ethisches Wahrnehmen, Prüfen und Urteilen (Marco Hofheinz:)

„Ich statuiere kein Christentum ohne Gemeinschaft“ (Nikolaus Ludwig v. Zinzendorf, 1700-1760)

„Wenn man urteilt, dann urteilt man als Glied einer Gemeinschaft.“ (Hannah Arendt, 1906-1975)



Wahrnehmen (Phil 1, 9: Aisthesis!)

Prüfen (Phil 1, 10: Dokimazein)

Urteilen (1. Kor. 12, 10: Diakrisis)

Perspektive 1 ins Bild gesetzt



Dr. Ulrich Löffler, "Warum ist das denn christlich?".
Begründungsmodelle christlicher Ethik.

2. Christlich-theologische Ethik thematisiert **auch** Zwischenphänomene.
Sie tut dies als Hermeneutik des gelebten Lebens und im
Erfahrungshorizont einer Lektüre der Hl. Schrift (Cornelia Richter)



Ethische „Zwischenphänomene“, z.B.:
Vertrauen, Wut, Stolz, Ermüdung, Gefühl
des Verpflichtetseins

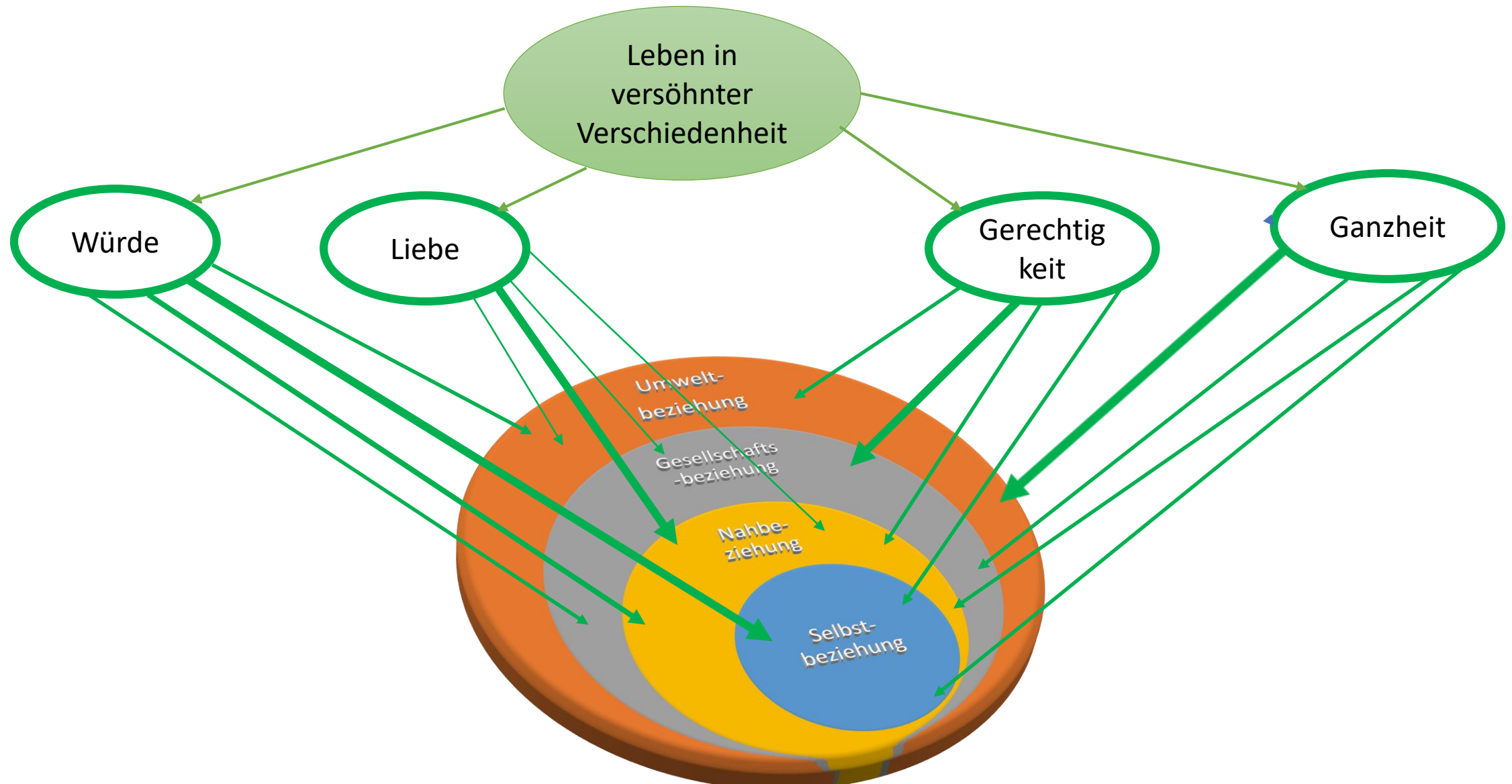
**Martin Luther: Theologie
als
Erfahrungswissenschaft**
„Die Erfahrung macht den
Theologen“ (Experientia
quod fit theologum) (WA
TR, 1,16 13)

Perspektive 2: ins Bild gesetzt



Dr. Ulrich Löffler, "Warum ist das denn christlich?".
Begründungsmodelle christlicher Ethik.

3. Friedrich Lohmann: Christliche Ethik als Gütererethik



Dr. Ulrich Löffler, "Warum ist das denn christlich?".
Begründungsmodelle christlicher Ethik.

Perspektive 3 ins Bild gesetzt



Dr. Ulrich Löffler, "Warum ist das denn christlich?".
Begründungsmodelle christlicher Ethik.